

der Verfolgende und Verfolgte, einander zur Beute;
Wölfe zum Raub und Füchse zur List; bis der mächtige Jäger,
bis der Tod sie erhascht, und alle zur Grube hineintreibt.

Was soll um den Triumph einer Stunde die ängstliche Mühe?
Wadet in Schätzen, steigt auf Flügeln des fernesten Ruhmes!
Dennoch endigt das Höchste der Erde mit dem "Hier liegt er;"
und ein "Staub zu Staub*" beschließt die fröhlichsten Lieder.
Falls dies Lied dem Tode entgeht, so zeig es der Nachwelt
einen Dritten, der, unter den Dienern des Hofes erzogen,
doch geglaubt, selbst Gold käm vielleicht einen Tag ihm zu spät;
doch die künftig in Kirche und Staat erlebte Aemter,
nicht auf dem grübelnden Bette des Todes in Anspruch genommen;
den der Gedanke des Todes rief zu andern Gedanken;
der nicht, toll wie Hunde, geraßt, begütert zu sterben;
wo das Laster sich närrisch irrt, zum Gelächter der Hölle.

Ihr, Betagte, wie ich! ein schwacher Rest von euch selber!
Arme Ruinen von Menschen, und wankend über dem Grabe!
Sollen wir, soll ein bejahrter Mensch, wie bejahrte Bäume,
halb verfault, noch tiefer sich wurzeln, stets mehr in die Erde,
den elenden Boden, verliebt, noch fester sich heften?
Soll die blasse verdorrnde Hand, von Alter und Sehnsucht
wechselsweise zum Zittern bewegt, vor Geiz und Verzückung

hart

* Worte aus dem Gebete, das nach den Gebräuchen der Bischöflichen
Englischen Kirche bey dem Grabe verlesen wird.